

Nicht ein «Jö», sondern ein «Wow»

Dietikon Die reformierte und die katholische Kirche spannen für ein Jugendprojekt zusammen

Die Musik als «beste Plattform»: Mit einem ehrgeizigen Projekt wollen die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde Dietikon Jugendliche in der Region für die Kirche und den Glauben begeistern.

MATTHIAS KESSLER

Maxim Essindi strahlt. «Für mich ist das eine sehr spannende Aufgabe: Die reformierte und die katholische Kirche öffnen sich und investieren in ein Projekt, bei dem sie nicht genau wissen, was dabei herauskommt», so der Musiker aus Bergdietikon – kürzlich im Schweizer Fernsehen als Vocal Coach in der Dokuserie «Chor auf Bewährung» zu sehen (siehe auch Ausgabe vom 16. Dezember) und lange Zeit bei «Streetchurch», der reformierten Jugendkirche, aktiv. Nun soll er im Auftrag von Dietikons Katholiken und Reformierten ein Jugendgottesdienst-Projekt auf die Beine stellen, dessen grosse Klammer die Musik – «dafür die beste Plattform», so Essindi – ist: «ein Event», wie Peter Bamert, Jugendbeauftragter der Reformierten Kirchgemeinde, ausführt, soll es werden, ein Gottesdienst mit einem Chor, einer Band, allenfalls



TRIUMVIRAT Maxim Essindi, musikalischer Leiter des Jugendgottesdienst-Projekts, Peter Bamert, Jugendbeauftragter der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon, und Stefan Loppacher, Vikar, katholische Kirche Dietikon. MATTHIAS KESSLER

«Jugendliche wollen einen moderneren Gottesdienst»

PETER BAMERT

mit einer Tanz- oder Theatergruppe, «je nachdem, was für Jugendliche sich am Projekt beteiligen wollen».

Um genau das herauszufinden, wird an diesem Freitag eine Auftaktveranstaltung durchgeführt: Alle interessierten Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus der Region sind aufgerufen, ins reformierte Kirchgemeindehaus an der Poststrasse 50 in Dietikon zu kommen – 2500 Flyer werden laut Vikar Stefan Loppacher im Limmattal verteilt, dazu wird auch im Internet auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. «Mit dem Projekt wollen wir Grenzen sprengen, Religion oder Konfession spielen keine Rolle», sagt wiederum Essindi.

Die Idee zu einem solchen Projekt habe schon länger im Raum gestanden, erklärt Bamert. Vor einem halben Jahr, kurz nach seinem Dienstantritt, habe er bei Kindern und Jugendlichen eine Umfrage zum Angebot der Kirche durchgeführt. «Der Wunsch nach einem moderneren Gottesdienst kam

dabei klar heraus», so Bamert. Ein solches Projekt grösser aufzuziehen, sei alleine jedoch nicht möglich gewesen: «Deshalb nahm ich im vergangenen November Kontakt mit der katholischen Kirche auf.»

Dort stiess Bamert auf offene Ohren. «Uns kam die Anfrage gelegen, haben wir doch schon gute Erfahrungen mit unserem Oberstufen-Treff gemacht», sagt Loppacher. Es sei der Auftrag der Kirche, den Jugendlichen, von denen viele auf der Suche nach dem Glauben seien, den Zugang zu ihr auch zu ermöglichen: «Wir müssen dafür sorgen, dass die Jugendlichen die Kirche neu entdecken wollen, wir müssen dafür die Rahmenbedingungen schaffen – mit einem traditionellen Sonntagsgottesdienst ist das ein Ding der Unmöglichkeit.» Dank der funktionierenden Ökumene in Dietikon habe das Vorhaben dann schnell vorangetrieben werden können.

Mit dem vorerst auf sechs Monate befristeten Projekt – zwei Gottesdien-

te sind vorgesehen, der erste im April – wollen die Initianten den Jugendlichen «kein enges Korsett» vorgeben, wie Loppacher es formuliert. Predigt und Gebet gehörten sicher dazu, das Ganze solle jedoch eine «Eigendy-

«Die Jugendlichen sollen die Kirche neu entdecken wollen»

STEFAN LOPPACHER

namik» entwickeln; es sollten Themen angesprochen werden, «die die Jugendlichen beschäftigen». Mit Maxim Essindi habe man dafür eine «gute Identifikationsfigur» engagieren können.

Das Projekt sei «kein Konkurrenzprodukt» zum bestehenden Angebot von katholischer und reformierter Kirche, stellen Loppacher und Bamert unisono klar. «Im besten Fall», meint Loppacher, «führt es dazu, dass die Jugendlichen anfangen, die Kirche als

Ort, an dem sie sich wohl fühlen, als Heimat zu sehen».

Zum Gelingen des Projekts müsse der Einsatz der Jugendlichen stimmen, betont Essindi seinerseits, sie müssten gewillt sein, sich einzubringen – einmal pro Woche werde es Chor- und Bandproben geben, und in den Wochen vor dem Auftritt könne er sich zusätzliche Übungseinheiten vorstellen. Denn: «Wir wollen so gut sein, dass wir die Leute überraschen, sie von uns und unserer Arbeit überzeugen. Ich will bei den Zuhörern nicht den «Jö-Effekt, sondern einen «Wow-Effekt hervorrufen.»

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Teilnehmer gesucht Informationsabend für Jugendliche zum Jugendgottesdienst-Projekt mit Maxim Essindi am Freitag, 1. Februar, 19 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Dietikon.

Qualität ist nicht bei allen gleich

Dietikon Anfrage zu den Leerwohnungen

Ein Bestand von 85 Einheiten wird in der Leerwohnungsstatistik des Jahres 2006 in Dietikon ausgewiesen. Der Dietiker FDP-Gemeinderat Werner Hogg wollte in einer Kleinen Anfrage vom Stadtrat wissen, wie dieser die Qualität dieser Wohnungen beurteilt. Dabei stellte er die Frage, ob es viele «alte und ungenügend renovierte Liegenschaften» gebe, die «für Sozialhilfe-Empfänger interessant sind, sodass diese neu nach Dietikon zügel». Die in der Leerwohnungsstatistik ausgewiesenen Wohnungen seien von unterschiedlicher Qualität, schreibt der Stadtrat in seiner Antwort. Dietikon verfüge in einigen Quartieren über eine beachtenswerte Bausubstanz aus den sechziger und siebziger Jahren. Viele Objekte seien heute sanierungsbedürftig, manche seien infolge der Revision des Planungs- und Baugesetzes von 1991 nicht voll ausgenutzt – sie könnten verdichtet beziehungsweise aufgestockt werden. In einigen dieser angesprochenen Dietiker Stadtquartieren zeige sich die Tendenz zur Bildung von sozialen Brennpunkten als Folge von günstigen Mietzinsen und in der Regel kleinen Wohnungen.

Aufforderung zur Umplatzierung

Eine Aufforderung, sich eine günstigere Wohnung zu suchen, erhielten alle Sozialhilfebezüger, wenn die Miete höher sei als die von der Sozialbehörde definierten maximalen Mietkosten, schreibt der Stadtrat weiter. Hogg wollte nämlich auch wissen, ob die Sozialberatung selber billige Wohnungen für die Umplatzierung von Sozialhilfeempfängern nutze. Werde dieser Aufforderung trotz entsprechendem Wohnungsangebot nicht Folge geleistet, würden die anrechenbaren Mietkosten auf die Höhe der maximalen Mietkosten gekürzt, so der Stadtrat. Personen mit niedrigen Einkommen würden jedoch in der Regel bereits in günstigen Wohnungen leben – so seien nicht viele Sozialhilfebezüger von dieser Massnahme betroffen. (L12)

INSERAT



Wer jetzt springt, gewinnt!
Civic Type S: ab CHF 259.30/Monat*

HONDA
The Power of Dreams

Lust auf einen Kompaktwagen mit preisgekröntem Design und Hightech-Cockpit, der sich dank hoch effizientem Chassis und Spitzenmotorisierungen wie ein Sport-Coupé fährt? Dann kommen Sie den eleganten Civic Type S mit Benzin- oder Dieselmotor Probe fahren. Honda bietet Ihnen zurzeit einen aussergewöhnlichen Leasingatz von 1,9%*. Weitere Informationen über Leasingangebote für die Civic 3- und 5-Türer finden Sie unter www.honda.ch

*Leasingangebot gültig bis 31.3.2008 für alle Civic 3-Türer Type S (solange Vorrat reicht). Beispiel für den Civic 3-Türer 1.8i Type S: Katalogpreis CHF 31 550.– (inkl. 7,6% MWST). Bei einem kalkulatorischen Restwert von CHF 12 305.–, einer freiwilligen 1. Leasingrate von 20% des Katalogpreises sowie einer Fahrleistung von 10 000 km/Jahr ergeben sich 48 monatliche Leasingraten zu CHF 259.30. Basierend auf einem effektiven Zinssatz von 1,91% entspricht dies jährlichen Gesamtkosten von CHF 326.25 (exkl. Amortisation und Versicherung des Leasingobjekts). Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt. Abbildung: Spezialfelgen als Option. Aktion gültig bei allen Honda-Vertretungen, die an der Aktion teilnehmen.

Aarau-Suhr: Garage Meyer Suhr AG, Tramstr. 33–35, Tel. 062 855 50 20. **Baden:** Baumann Autogarage GmbH, Brisgistr. 2, Tel. 056 222 36 36. **Boswil:** Garage Jean Keusch AG, Zentralstr. 6, Tel. 056 666 12 41. **Bremgarten:** Stierli Garage AG, Zugerstr. 12, Tel. 056 631 13 00. **Brugg:** Auto Center Brugg AG, Badstr. 48, Tel. 056 448 98 10. **Döttingen:** Kälin + Neff AG, Vorhard 4, Tel. 056 245 90 80. **Fahrwangen:** Breite-Garage AG, B. Müller, Breiteweg 4, Tel. 056 667 27 10. **Hedingen:** Garage W. Reichenbach, Affolternstr. 12, Tel. 044 761 06 41. **Unterengstringen:** Garage Rolf Müller, Zürcherstr. 2, Tel. 044 750 30 14. **Wildeggen:** Garage MF Schweizer GmbH, Lenzburgerstr. 6, Tel. 062 822 51 51. **Würenlos:** Kreuzgarage Peter Lanz, Dorfstr. 6, Tel. 056 424 33 03.

